



MADRID

Obwohl Madrids Kandidatur für die Olympischen Spiele 2012 gescheitert ist, erreicht die königliche Hauptstadt Spaniens durchaus olympische Höhen.

Während der Winter im Schweizer Mittelland in diesen März-Tagen niemals enden will, hat der Frühling in Madrid mit Tagestemperaturen von 20 Grad Celsius und mehr längst Einzug gehalten. Die Jahreszeit steht als Sinnbild für die Aufbruchstimmung in der gesamten Stadt, die sich in der letzten Dekade von der eher langweiligen, von Beamten geprägten Metropole zur pulsierenden und schicken Hauptstadt gewandelt hat. Als Beispiel dafür dient die Calle Fuencarral, die von der zentralen Gran Vía abzweigt. Heute ist diese schmale Strasse ein einziges Sammelsurium an schicken Boutiquen mit Marken wie Adolfo Dominguez über Dolce & Gabbana, Emporio Armani, Versace, Puma, Levi's oder Diesel. Auf diesem Laufsteg der Eitelkeiten hechelt das auffallend junge und modebewusste Publikum den neuesten Modetrends nach und konsumiert entsprechend. Aus der Fuencarral mündet die Augusto Figueroa mit weit über einem Dutzend Schuhgeschäften. Wer hier keine passenden Treter findet, ist gewiss selbst schuld. Die Umgebung gehört zum trendigen Stadtteil Chueca, der einst heruntergekommen war.

Die in der Schweiz aufgewachsene Spanierin Sandra Bustabad, die seit acht Jahren in Madrid lebt, erinnert sich: «Damals war die Stadt vielerorts schmutzig. Heute werden Strassen renoviert sowie Häuserfassaden und Trottoirs herausgeputzt.» Einige der Arbeiten standen im Zusammenhang mit der Kandidatur von Madrid, die Olympischen Sommerspiele 2012 auszutragen. Ähnlich wie in Barcelona 1992 hätte eine Zusage der spanischen Hauptstadt zu noch mehr Schwung verholfen.

Präsenter Pablo Picasso

Doch obwohl die Madrilenen London unterlegen sind, befindet sich beispielsweise das Kulturangebot Madrids heute schon in Höchstform, steht es doch ganz im Zeichen des 125. Geburtstages von Pablo Picasso. So organisieren die beiden Museen Prado und Centro de Arte Reina Sofía dieses Jahr gemeinsam eine Ausstellung über den aus Malaga



RESTAURANTS

La trucha

Manuel Fernandez y Gonzalez 3

Tel. 0034/91 429 58 33

An einer schmalen Seitenstrasse beim Plaza Santa Ana gelegen, garantiert das typische Restaurant (siehe Bild rechts) mit seiner Bar authentische spanische Tapas.

Taberna los lucio

Cava Baja 30 (Metro-Station: Latina)

Tel. 0034/91 366 29 84

Wer hier ohne Reservation erscheint, wartet abends garantiert, obwohl sich das elegante Lokal auf zwei Stockwerke ausdehnt. Probieren Sie Spezialitäten wie Schinken oder «Huevos estrellados», die Tapas-Spezialität des Hauses.

El caldero

Calle Huertas 15 (Metro: Sevilla oder Antón Martín)

Tel. 0034/91 429 50 44

[Infos](#)

Preiswertes spanisches Lokal mit schöner Weinauswahl und Paella-Variationen.

NACHTLEBEN

Viele Clubs füllen sich erst weit nach Mitternacht

stammenden Maler. Ziel ist es, Picassos künstlerisches Schaffen aus einer bislang unbekanntem Perspektive darzustellen. Der Prado konzentriert sich in seiner Ausstellung «Picasso, Tradition und Avantgarde» auf die Bedeutung seiner Werke innerhalb der Kunstgeschichte. Das Museum Reina Sofia hingegen erinnert in seiner «Hommage Guernica» an das politische Engagement Picassos. Beide Ausstellungen finden in den Monaten Juni bis September statt. Das Museum Thyssen-Bornemisza, das neben Prado und Reina Sofia den sogenannten «Paseo de Arte» bildet, zieht in der Ausstellung «Sargent – Sorolla» Parallelen zwischen den Karrieren der beiden Künstler und widmet sich ausserdem der russischen Avantgarde im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Weitere Informationen zu den drei Museen, die zusammen weltweit eines der breitesten Kulturangebote offerieren, finden sich im Internet unter museoprado.mcu.es, www.museoreinasofia.es oder unter www.museothyssen.org. Zu den Stärken Madrids – wie man es von einer spanischen Stadt heute nicht anders erwartet – gehört das Restaurantangebot. Wer den Lokalen rund um die Plaza Mayor den Rücken kehrt und zur südlich gelegenen Calle de la Cava Baja schlendert, findet eine riesige Auswahl vieler Restaurants und Tapas-Bars, die oft in historischen Mauern aus der Zeit der Habsburger eingezogen sind. Wichtig zu wissen: Die Uhren Madrids gehen anders als in Zentraleuropa: Zum Abendessen schreitet man frühestens um 21 Uhr, viel eher aber nach 22 Uhr. Die Nachteulen schwärmen sogar erst nach zwei Uhr in der Früh aus – vorher sind die Discos leer.

Ganz anders präsentiert sich Madrid sonntags rund um den Flohmarkt El Rastro (Metrostation La Latina): Von 9 bis 15 Uhr gibt es rund um die Plaza de Cascorro Textilien, Schmuck, Haushaltsgegenstände und viel Ramsch zu sehen oder zu erstehen. Hier erinnert wenig an das königliche Madrid mit seinen prunkvollen Bauten.



Seit rund einem Jahr bietet auch Madrid eine Karte an (1, 2 oder 3 Tage ab 18 Euro, Infos unter www.madridcard.com), die zum freien Eintritt für 42 verschiedene Museen wie des weltberühmten Prado (Bild) berechtigt. Zusätzlich gewährt die Karte Preisreduktionen in über 100 verschiedenen Läden, Restaurants und Shows. Übrigens: Wer im Hotel Ritz übernachtet, kann sich beim Concierge Prado-Führungen ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten organisieren.

langsam. Um die Zeit zu überbrücken, lohnt es sich deshalb, vorher die vielen Bars rund um die Plaza Santa Ana zu besuchen (Ausgangspunkt: Metro-Station Sol). Von den U-Bahn-Stationen Alonso Martinez und Bilbao aus fällt man geradezu in das Nachtleben Madrids. Hier befindet sich auch Madrids berühmteste Diskothek, das Pacha, an der Calle Barceló 11. Wer hören und sehen will, was dort abgeht, findet einen Vorgeschmack unter www.pacha-madrid.com.

EINKAUFEN

Lavinia

Calle José Ortega y Gasset 16

Tel. 0034/914 260 604

Über 4500 verschiedene Weine, 2500 davon aus den einzelnen Regionen Spaniens.

La garriga

Paseo de la Castellana 153

Tel. 0034/915 700 139

Spezialitätenladen für katalanische Würste, Jamon Ibérico (Schinkenhälften wie im Bild oben), internationale und nationale Käsesorten. Wer seinen Appetit nicht zügeln kann, degustiert an der kleinen Bar.